

# Elternarbeit kompakt

Das erste Konto



## **Impressum**

### **Medieninhaber und Herausgeber:**

Bundesministerium für Soziales, Gesundheit,  
Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK)  
Stubenring 1, A-1010 Wien  
+43 1 711 00-0  
sozialministerium.at

**Verlags- und Herstellungsort:** Wien

**Redaktion:** SCHULDNERHILFE ÖÖ

**Coverbild:** © Rudolf Mitter

**Layout & Druck:** BMSGPK

**ISBN:** 978-3-85010-582-8

### **Alle Rechte vorbehalten:**

Jede kommerzielle Verwertung (auch auszugsweise) ist ohne schriftliche Zustimmung des Medieninhabers unzulässig. Dies gilt insbesondere für jede Art der Vervielfältigung, der Übersetzung, der Mikroverfilmung, der Wiedergabe in Fernsehen und Hörfunk, sowie für die Verbreitung und Einspeicherung in elektronische Medien wie z. B. Internet oder CD-Rom.

Im Falle von Zitierungen im Zuge von wissenschaftlichen Arbeiten sind als Quellenangabe „BMSGPK“ sowie der Titel der Publikation und das Erscheinungsjahr anzugeben.

Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben in dieser Publikation trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung des BMSGPK und der Autorin/des Autors ausgeschlossen ist. Rechtsausführungen stellen die unverbindliche Meinung der Autorin/des Autors dar und können der Rechtsprechung der unabhängigen Gerichte keinesfalls vorgreifen.

### **Bestellinfos:**

Kostenlos zu beziehen über das Broschürenservice des Sozialministeriums unter der Telefonnummer +43 1 711 00-86 25 25 sowie unter [www.sozialministerium.at/broschuerenservice](http://www.sozialministerium.at/broschuerenservice).

## Inhalt

<b>Einleitung &amp; Anliegen</b> .....	<b>5</b>
<b>Worum es bei „Elternarbeit kompakt“ geht</b> .....	<b>6</b>
Themenbereiche.....	6
Einsatz der Unterrichtsmaterialien.....	7
Empfohlene Schulstufe.....	7
Vertiefende Lernmaterialien für Zuhause.....	7
Bestellmöglichkeit.....	7
Einsatzmöglichkeiten.....	7
Materialien.....	8
Die Broschüren „Elternarbeit kompakt“.....	8
Themenkarten für Eltern.....	8
<b>Zum Thema „erstes Konto“</b> .....	<b>9</b>
Empfohlene Schulstufe .....	9
Ziel/Anliegen.....	10
Zeiteinteilung.....	10
Materialien.....	10
Vorbereitungen.....	10
Ablauf der 20 Minuten.....	11
1. Altersachse & kurzer theoretischer Input im Plenum (ca. 10 Minuten).....	11
2. Kriterien zur Auswahl eines Kontos (ca. 10 Minuten).....	12
<b>Zusatzinformationen</b> .....	<b>13</b>
Was ist eine Bank?.....	13
Was ist ein Konto?.....	13
Was ist ein Jugendkonto und geht es auch ohne?.....	13
Jugendkonto.....	14
Mögliche Kriterien zur Auswahl eines Jugendkontos.....	15

<b>Unterrichtsmaterial</b> .....	<b>16</b>
<b>Weiterführendes Material &amp; Links</b> .....	<b>23</b>
sozialministerium.at/broschuerenservice.....	23
Arbeiterkammer.....	23
<b>Kooperationspartner</b> .....	<b>27</b>

# Einleitung & Anliegen

Liebe Pädagoginnen und Pädagogen!

Die vorliegenden Materialien „*Elternarbeit kompakt*“ bieten Ihnen Impulse und Anregungen, um unkompliziert mit Eltern über konsumentenpolitische Alltagsthemen ins Gespräch zu kommen und anschließend an diesen konstruktiv weiterzuarbeiten.

Konsum-, Medien- und finanzielle Allgemeinbildung stellen grundlegende Alltagskompetenzen in der heutigen Zeit dar und müssen von klein auf erlernt werden. Wichtige Orte, sich diese anzueignen, sind einerseits die Familie und andererseits die Schule.

Dabei gibt es viele Berührungs- sowie Anknüpfungspunkte im Schulalltag, was lebensnahe Konsumententhemen betrifft. Die Achse Lehrkräfte (Schule) → Schülerinnen/Schüler → Eltern ist in diesem Zusammenhang stark gefordert und das gemeinsame Ziehen an einem Strang bringt für alle betroffenen Parteien Vorteile.

Es bleibt jedoch oft für eine ausführliche Auseinandersetzung mit konsumentenpolitischen Alltagsthemen, die zum Teil von hoher Relevanz für alle Beteiligten sind, wenig Platz und Zeit.

Eines steht fest: Sowohl die Schule als Organisation, die Lehrkräfte, die Eltern sowie die Schülerinnen/Schüler sind im wirtschaftlichen Gefüge als Konsumentinnen/Konsumenten aktiv. Es ist also ein großer Erfahrungsschatz vorhanden, der geteilt und mit neuen Perspektiven, Ideen und Wissen im gegenseitigen Austausch angereichert werden kann.

# Worum es bei „Elternarbeit kompakt“ geht

Mit folgenden Fragestellungen setzen sich die Materialien auseinander:

- **Lehrkräfte & Multiplikatorinnen/Multiplikatoren**
  - Welche Themen und Probleme mit Schülerinnen/Schüler und Eltern sind vorhanden?
  - Wo gibt es mögliche Konfliktfelder und Klärungsbedarf bzw. wo werden Lösungsansätze gefordert?
  - Was betrifft den eigenen Unterricht und/oder die gesamte Schule?
- **Eltern & Erziehungsberechtigte**
  - Mit welchen Themen und Konfliktbereichen sind sie im Bezug auf die Schule konfrontiert? → z. B. Handynutzung in der Schule, Markenzugehörigkeit, Cyber-Mobbing, Geld für Schulveranstaltungen, ...
- **Schülerinnen/Schüler**
  - Wie und wobei können Lehrkräfte und Eltern die Schülerinnen/Schüler bzw. ihre Kinder unterstützen, um z. B. folgende Kompetenzen zu entwickeln:
    - sinnvolle Nutzung und bewusster Umgang mit dem Smartphone
    - Bewusstsein für Geld und dessen Wert
    - Auskommen mit dem Taschengeld
    - Entwicklung von Werbekompetenz

## Themenbereiche

Folgende vier Themen werden als „Elternarbeit kompakt“ zu je 20 Minuten angeboten:

- Smartphone (5. Schulstufe)
- Haushalten lernen durch Taschengeld (6. Schulstufe)
- Werbung & Konsum (6./7. Schulstufe)
- Das erste Konto (8. Schulstufe)

## Einsatz der Unterrichtsmaterialien

Die Themen sind einzeln einzusetzen und voneinander unabhängig. Bei Möglichkeit bzw. bei Bedarf sind sie auch gut kombinierbar.

### Empfohlene Schulstufe

Die ausgewählten Themen versuchen an den jeweiligen Lebenswelten der Jugendlichen in den genannten Altersstufen anzuknüpfen. Daraus ergeben sich Empfehlungen für bestimmte Schulstufen.

### Vertiefende Lernmaterialien für Zuhause

Neben der didaktischen Aufbereitung durch die Lehrkraft bzw. die Moderatorin/den Moderator erhalten die Eltern eine Themenkarte: Ein Impuls bzw. eine Fragestellung auf der Rückseite gibt den Eltern die Möglichkeit, sich mit ihren Kindern weiter mit dem Thema zu beschäftigen.

### Bestellmöglichkeit

Die Unterlagen können über das Broschürenservice des Sozialministeriums unter [www.sozialministerium.at/broschuerenservice](http://www.sozialministerium.at/broschuerenservice) bestellt werden.

### Einsatzmöglichkeiten

- beim Eltern-/Klassenforum
- bei Elternabenden
- bei Veranstaltungen des Elternvereins
- bei Schulprojekten
- bei schulischen Schwerpunktveranstaltungen

## Materialien

### Die Broschüren „Elternarbeit kompakt“

Die Broschüren bestehen jeweils aus einer Anleitung, dem Ablauf und den Moderationsmaterialien.



### Themenkarten für Eltern

Pro Thema gibt es jeweils eine Karte im Postkartenformat.





# Zum Thema „erstes Konto“

In der Altersgruppe von 13 bis 14 Jahren beginnt für viele Schülerinnen und Schüler die Berufsorientierungsphase, was auch im Schulunterricht thematisiert wird. In unmittelbarem Zusammenhang mit dem Einstieg in das Berufsleben steht das erste eigene Konto. Daher sind Inhalte im Unterricht zum Thema Bank und Konto ein fixer Bestandteil.

In vielen Schulen bieten Banken Informationsveranstaltungen an. Einladungen von Banken werden im Rahmen von Lehrausgängen angenommen. Die Schülerinnen und Schüler kommen so mit geplanten Marketingstrategien und auf Jugendliche abgestimmten Angeboten in Kontakt und werden damit bewusst als potentielle Kundinnen und Kunden angesprochen. Daher ist es wesentlich, dass die Schülerinnen und Schüler im Vorfeld gut informiert werden, um solche Angebote für sich bewerten, beurteilen und eine passende Entscheidung treffen zu können. Eine kritische Beleuchtung und Aufklärung von Jugendlichen und Eltern steht hier im Vordergrund.

Zusätzlich sind die Eltern mit ihrem Wissen gefordert. Denn sie sind es, die die Jugendlichen zur Eröffnung des ersten Kontos begleiten. Die Vorbildfunktion der Eltern in Finanzfragen ist hierbei wesentlich und ihr Wissen kann im Rahmen dieser Elternarbeit aufgefrischt und erweitert werden.

Generell ist das Thema Geld und Geldüberblick für diese Altersgruppe sehr präsent, denn mit dem Einstieg ins Berufsleben wird das erste eigene Geld erwirtschaftet und verwaltet.

Zusätzlich gelten die Jugendlichen mit dem 14. Geburtstag als mündige Minderjährige und erwerben somit einige Rechte, aber auch Pflichten. Sie gelten als geschäftsfähig, was heißt: Ab 14 Jahren dürfen Jugendliche (die ihren eigenen Lebensunterhalt bestreiten) insoweit über eigenes Geld verfügen, als sie dadurch ihren Lebensunterhalt nicht gefährden. Sie dürfen Girokonto-, Handyverträge und sogar Mietverträge abschließen.

## Empfohlene Schulstufe

8. Schulstufe → 13./14. Lebensjahr

## Ziel/Anliegen

- Sensibilisierung der Eltern für eine gut überlegte und objektive Auswahl eines Bankkontos gemeinsam mit den Kindern
- Aktive Einbindung der Eltern in den Berufsorientierungs-Prozess im Schulkontext
- Kriterien zur Auswahl eines Bankkontos kennen lernen und bewusst wahrnehmen
- Infos zur Geschäftsfähigkeit vermitteln und Möglichkeiten sowie Risiken aufzeigen
- Kennen lernen von Möglichkeiten zum Kontovergleich verschiedener Banken wie z. B. auf [www.bankenrechner.at](http://www.bankenrechner.at)

## Zeiteinteilung

- 10 Minuten Altersachse & kurzer theoretischer Input im Plenum
- 10 Minuten Kriterien zur Auswahl eines Kontos

## Materialien

- Flipchart oder Tafel für eine Altersachse
- Ausdrucken der Fragen auf A4 (Gruppe A und Gruppe B) in mehrfacher Anzahl
- Ausdrucken der Kriterienkärtchen für mehrere Gruppen
- Themenkarte Konto in Teilnehmerzahl

## Vorbereitungen

- Bestellen der Themenkarten zu „Das erste Konto“ beim Broschürenservice des Sozialministeriums unter [www.sozialministerium.at/broschuerenservice](http://www.sozialministerium.at/broschuerenservice)
- Präsentationsmedium für die Altersachse von 10 bis 16 Jahre (z. B. auf der Tafel oder auf einem Flipchart)
- Ausdrucken der Gruppenfragen und Kriterienkärtchen für beide Gruppen
- Bei Bedarf: Bestellen von weiteren Themenkarten („Smartphone“, „Haushalten lernen durch Taschengeld“, „Werbung & Konsum“) beim Broschürenservice des Sozialministerium unter [www.sozialministerium.at/broschuerenservice](http://www.sozialministerium.at/broschuerenservice) und Auflegen zur freien Entnahme für die Eltern

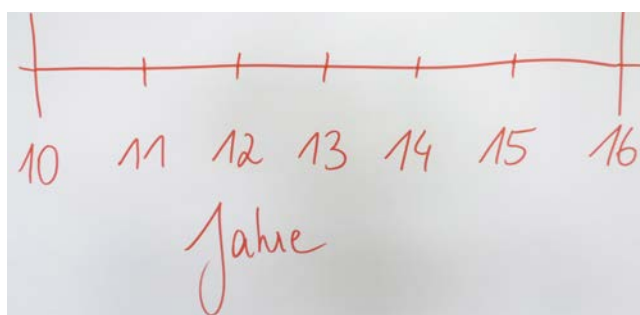
## Ablauf der 20 Minuten

### 1. Altersachse & kurzer theoretischer Input im Plenum (ca. 10 Minuten)

Diese Übung dient zum Einstieg in den Themenbereich. Die Eltern sollen ihre Meinung in Hinblick auf das ideale Alter zur Eröffnung eines Jugendkontos bekannt geben und kritisch reflektieren. Zusätzlich werden in der Übung einige inhaltliche Aspekte zum Thema Geschäftsfähigkeit und Bankkonto thematisiert.

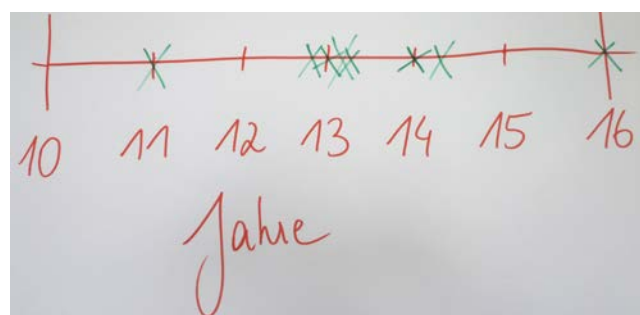
- Die Moderatorin/der Moderator zeichnet eine Altersachse an die Tafel oder auf ein Flipchart.

Bild 1: Altersachse



© SCHULDNERHILFE OÖ

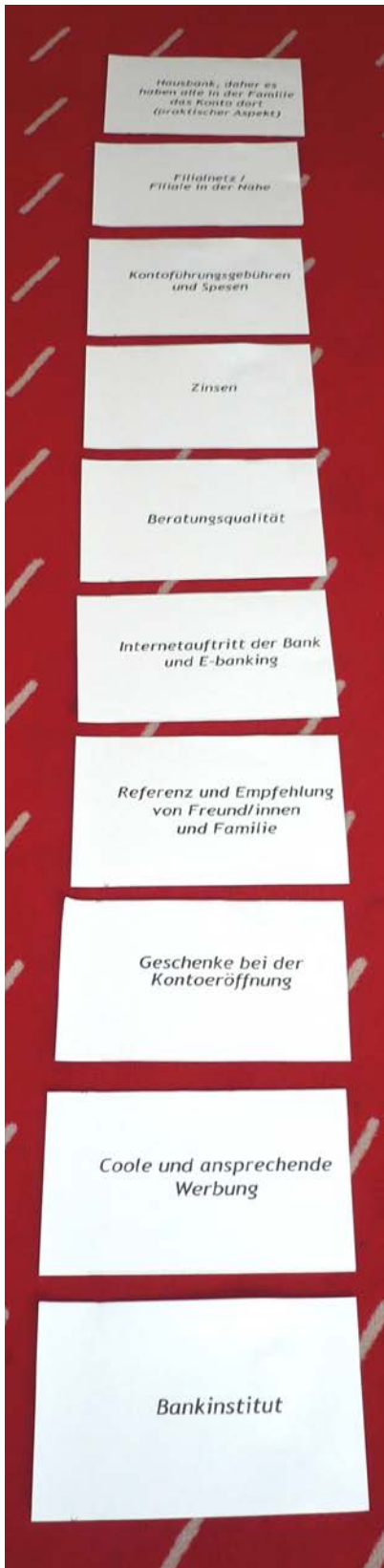
Bild 2: Altersachse mit Einschätzungen



© SCHULDNERHILFE OÖ

- Sie/er liest folgende Frage vor:  
**Frage zur Altersachse:**  
**Welches Alter ist optimal für die Eröffnung eines Jugendkontos?**
- Die Eltern werden gebeten, das Alter anzukreuzen, für welches sie sich entschieden haben.
- Die Moderatorin/der Moderator gibt eine kurze Zusammenfassung/einen Überblick zum Ergebnis (z.B. die meisten Eltern sehen 15 Jahre als optimal ...).
- Gewinnbringend wäre eine kurze gemeinsame Diskussion über das gewählte Alter.
- Ansonsten gibt die Moderatorin/der Moderator, ausgehend von der Übung, einen Einblick bzw. inhaltlichen Input zum Thema. Dabei soll kurz auf folgende Aspekte (siehe Lehrerinfo) eingegangen werden:
  - Was ist generell ein Konto? Was ist eine Bank?
  - Wozu braucht man ein (Jugend-)Konto?
  - Was sind Gründe für die Eröffnung eines Jugendkontos?
  - Was ist das Besondere am Jugendkonto?

Bild 3: Beispiel für gereichte Kriterienkärtchen



© SCHULDNERHILFE OÖ

## 2. Kriterien zur Auswahl eines Kontos (ca. 10 Minuten)

Diese Übung dient dem Kennen lernen von und der Auseinandersetzung mit Kriterien für die Auswahl einer Bank.

Junge Erwachsene stehen im Fokus von Banken und werden von diesen stark umworben. Mit diversen Zusatzleistungen bzw. Vergünstigungen und unter Einsatz erheblicher Marketinganstrengungen werden Kinder und Jugendliche von Banken gelockt. Um eine passende und möglichst objektive Entscheidung treffen zu können, ist es wichtig, Auswahlkriterien und Merkmale eines Kontos zu kennen. In dieser Übung sollen diese daher gemeinsam erarbeitet und kritisch beleuchtet werden.

Die Moderatorin / der Moderator teilt die Eltern in zwei oder mehrere Gruppen zu vier bis fünf Personen.

- Die Gruppen positionieren sich so (z. B. im Halbkreis rund um einen Tisch), dass alle Gruppenmitglieder gut mitlesen und mitarbeiten können.
- Die Moderatorin / der Moderator teilt den Gruppen jeweils die Gruppenfrage und Kriterienkärtchen aus und erklärt den Arbeitsauftrag.
  - **Frage Gruppe A:**  
Nach welchen Kriterien würden Sie ein Konto für Ihr Kind wählen bzw. haben Sie es gewählt?
  - **Frage Gruppe B:**  
Nach welchen Kriterien würde Ihr Kind ein Jugendkonto wählen bzw. hat es gewählt?
- Wenn sehr viele Eltern anwesend sind, ist es zu empfehlen, für zwei bzw. mehrere Gruppen A und für zwei oder mehrere Gruppen B die Fragen vorzubereiten.
- Die Moderatorin / der Moderator erklärt, dass beide Gruppen die ausgegebenen Kriterien nun nach ihrer Meinung reihen sollen. Das wichtigste Kriterium ganz oben, das zweitwichtigste an zweiter Stelle und so weiter. Alle Karten werden nach diesem Prinzip gereiht.
- Haben beide Gruppen alle Kärtchen gereiht, liest die Moderatorin / der Moderator bzw. die Elterngruppe selbst das Ergebnis vor, vergleicht die unterschiedlichen Reihungen und diskutiert mit den Eltern die unterschiedlichen bzw. ähnlichen Zugangsweisen.
- Ergänzend wird auf die Website der Arbeiterkammer Österreich [www.bankenrechner.at](http://www.bankenrechner.at) hingewiesen, mit der konkrete Bankkonten und ihre Konditionen verglichen werden können.
- Als Abschluss erhalten die Eltern die Themenkarte Das erste Konto.
- Die Themenkarten zu den anderen Themen liegen nach Bedarf zur freien Entnahme auf.

# Zusatzinformationen

## Was ist eine Bank?

Der Begriff Bank kommt von dem italienischen Wort „banco“, was Tisch bedeutet. Diesen Tisch stellten die Geldwechsler im Mittelalter auf, um ihre Geschäfte abzuwickeln. Eine Bank (ein Kreditinstitut) ist ein gewinnorientiertes Unternehmen, das als Dienstleistung unter anderem fremde Gelder verwaltet. Sie verdient also Geld mit Geld. Banken beschäftigen sich heute mit unterschiedlichsten Aufgaben wie z. B. Zahlungsverkehr, Kreditvergabe, Verwaltung von Spareinlagen oder mit dem Handel von Wertpapieren.

## Was ist ein Konto?

Das Privatkonto (auch Girokonto; leitet sich vom italienischen Wort „giro“ ab, was so viel wie „Kreislauf oder kreisen lassen“ bedeutet) ist ein Bankkonto, über das bargeldlose Zahlungen abgewickelt werden. Jedes Konto hat eine eigene Nummer, die so genannte IBAN (Kontonummer). Den Zahlungsverkehr führt die jeweilige Bank durch und verrechnet ein Entgelt dafür. Zahlungen werden zu Gunsten und zu Lasten des Privatkontos gebucht. Die meisten Erwachsenen und auch schon viele Jugendliche haben ein Privatkonto.

Als positiv festzuhalten ist, dass ein Konto eine Möglichkeit bietet, den Überblick über die eigenen Geldbewegungen zu behalten. Auch Zahlungsanweisungen, Daueraufträge und andere Kontoleistungen ermöglichen eine einfache Abwicklung.

Andererseits ist fast jedes Konto mit einer Überziehungsmöglichkeit ausgestattet. Diesbezüglich sollte jeder Kontoinhaber / jedem Kontoinhaber bewusst sein, dass eine Überziehung ein sehr teurer Kredit ist und oft den Einstieg in die Schuldenspirale darstellt.

## Was ist ein Jugendkonto und geht es auch ohne?

In der Regel ist eine Teilnahme am Wirtschafts- und Arbeitsleben ohne Bankkonto kaum mehr möglich. Mit dem Einstieg ins Berufs- und Arbeitsleben (Lehre, Ferialpraktika etc.) wird somit das erste eigene Konto notwendig.

## Jugendkonto

Jugendliche können mit dem 14. Geburtstag ohne Zustimmung der Eltern ein Privatkonto ohne Überziehungsmöglichkeit eröffnen.

Als Jugendkonto wird ein Bankkonto für Jugendliche bezeichnet. Es ist ein klassisches Zahlungsverkehrskonto.

Um Jugendliche vor einem zu leichtfertigen Umgang mit Geld zu bewahren, müssen Banken bei der Führung eines Jugendkontos die im Bankwesengesetz festgelegten Sorgfaltspflichten beachten.

Jugendkonten werden von den meisten Banken für Jugendliche zwischen 14 und 19 Jahren angeboten.

Die meisten Banken werben mit kostenloser oder spesenvergünstigter Kontoführung, Maestro-Karte und Gratis-Onlinebanking im Internet. Für ein Guthaben gewähren manche Banken sogar höhere Habenzinsen als auf einem Sparbuch. Weiters gibt es bei der Eröffnung häufig Geschenke und Mitgliedschaften bei Clubs. Kritisch kommentiert diese Zusatzleistungen die Arbeiterkammer Österreich, da die „Shopping-Vergünstigungen zu mehr Konsum animieren und weniger zu dem von Banken propagierten, sinnvollen Umgang mit Taschengeld“.

Kosten können jedoch auch bei einem Jugendkonto z. B. bei einer Bareinzahlung zugunsten eines institutsfremden Kontos entstehen. Um hier keine bösen Überraschungen zu erleben, unbedingt vor Abschluss das Konditionenblatt mehrerer Banken vergleichen.

Im Regelfall ist für Jugendkonten kein Überziehungsrahmen vorgesehen. Im Einzelfall kann jedoch ein Überziehungsrahmen festgelegt werden. Jede Kreditvergabe an Minderjährige, das trifft auch bei einer Kontoüberziehung zu, setzt die ausdrückliche Zustimmung der Erziehungsberechtigten voraus.

Wenn junge Erwachsene ihre Ausbildung, z. B. ein Studium, fortsetzen, wird von viele Bankinstituten die Möglichkeit eines Studentenkontos angeboten, das in der Regel bis zum 27. Lebensjahr läuft.

## Mögliche Kriterien zur Auswahl eines Jugendkontos

- Beratungsqualität
- Filialnetz/Filiale in der Nähe
- Bankinstitut
- Bankomatkarte gratis
- Zinsen
- Geschenke bei der Kontoeröffnung
- Gutschriften und Vergünstigungen durch z. B. den Jugendclub der Bank
- Angebot einer Bank in der Schule
- Kontoführungsgebühren und Spesen
- Internetauftritt der Bank (E-banking)
- Referenz und Empfehlung von Freunden/Familie
- Image der Bank
- Hausbank → da viele (alle) Familienmitglieder ihre Bankgeschäfte hier abwickeln  
= praktischer Aspekt
- Coole, ansprechende,... Werbung/Marketing

# Unterrichtsmaterial

**Beratungsqualität**

**Filialnetz/Filiale in der Nähe**



**Bankinstitut**

**Geschenke bei der Kontoeröffnung**

**Bankomatkarte gratis**

**Zinsen**

**Gutschrift und Vergünstigungen**  
z. B. durch den Jugendclub der Bank

**Angebot einer Bank  
in der Schule**

## **Kontoführungsgebühren und Spesen**

## **Internetauftritt der Bank und E-banking**

**Referenz und Empfehlung**  
von Freundinnen/Freunden  
und Familie

**Image der Bank**

## **Hausbank**

→ da viele (alle) Familienmitglieder  
ihre Bankgeschäfte hier abwickeln  
= praktischer Aspekt

**Cooler und ansprechende Werbung**

# Weiterführendes Material & Links

## Passende Übergänge zu

→ „Elternarbeit kompakt – Haushalten lernen durch Taschengeld“

## [sozialministerium.at/broschuerenservice](http://www.sozialministerium.at/broschuerenservice)

Das Sozialministerium bietet einen Folder zum Thema „Die Geschäftsfähigkeit Jugendlicher“ – bestellbar beim Broschürenservice des Sozialministerium unter [www.sozialministerium.at/broschuerenservice](http://www.sozialministerium.at/broschuerenservice).

## Arbeiterkammer

Die Arbeiterkammer bietet umfassende Informationen zum Thema Konto unter <http://ooe.arbeiterkammer.at/beratung/konsumentenschutz/geld/konto/index.html>.

Zusätzlich gibt es nützliche Online-Tools:

- Bankenrechner unter [www.bankenrechner.at](http://www.bankenrechner.at)
- Budgetrechner der Dachorganisation der staatlich anerkannten Schuldenberatungen <https://www.schuldenberatung.at/budgetrechner/>

Bild 4: Postkarte zum Thema Das erste Konto



Liebe/r \_\_\_\_\_ !

**Was ist dir wichtig bei deinem Konto?**  
Kreuze die wichtigsten Punkte an:

- Gute Beratung
- Bankfiliale in der Nähe
- Kosten für das Konto
- Geschenke bei Kontoeröffnung
- Hausbank meiner Eltern/FreundInnen
- Leistungspaket des Kontos

Liebe Grüße!

Dein/e \_\_\_\_\_

PS: Weitere Informationen zum Thema Geld findest du auf [www.konsumentenfragen.at](http://www.konsumentenfragen.at)




---



---



---



---










# Eine Kooperation von



-  **Bundesministerium**  
Soziales, Gesundheit, Pflege  
und Konsumentenschutz

